

Liebe Leserinnen und liebe Leser,



„Primus inter pares“ – „Erster unter Gleichen“ ist eine Bezeichnung, die gut auf Volker Häberlein passt.

„Primus“ nicht wesentlich deshalb, weil er als Vorstand des Schlupfwinkels und Abteilungsleiter bei der Evangelischen Gesellschaft der Chef von vielen Mitarbeitenden und zahlreicher Dienste war. „Primus“ vor allem, weil er durch seine hohe Fachkompetenz, seine nimmermüde Begeisterung und seinen ausdauernd hohen Einsatz für die Belange von Jugendlichen Vorbild war und ist – nicht nur für die ihm unterstellten Mitarbeitenden, sondern auch für uns als Kollegen und Kooperationspartner.

„Gleicher“, weil Volker Häberlein ein Teamplayer ist, dem es darum geht, gemeinsam mit den Mitarbeitenden, in der Kooperation mit den verschiedenen Organisationen der Jugendhilfe in Stuttgart gute Lösungen für benachteiligte Jugendliche zu erreichen. Rituale der Macht und Chefgehabde sind ihm fremd. Die Bedürfnisse und Nöte junger Menschen, aber auch ihre bewundenswert großen Stärken sind Volker Häberlein sehr vertraut, auch wenn er selbst nicht mehr ganz so jung ist. Mit diesem Newsletter verabschieden wir Volker Häberlein als Vorstand des Schlupfwinkels in den Ruhestand – mit etwas Wehmut und dem Willen, seine Arbeit für die Kinder und Jugendlichen auf der Straße mit Begeisterung und Langmut fortzusetzen.

Sabine Henniger
Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.

Armin Biermann
Caritasverband für Stuttgart e.V.



Mit Respekt & Neugierde

Volker Häberlein hat den Schlupfwinkel mitbegründet.
Nun geht er in den Ruhestand.



Maßgeblich mitgeprägt

„Lasst euch die Kindheit nicht austreiben! Schaut, die meisten Menschen legen ihre Kindheit ab wie einen alten Hut. Sie vergessen sie wie eine Telefonnummer, die nicht mehr gilt. Ihr Leben kommt ihnen vor wie eine Dauerwurst, die sie allmählich aufessen, und was gegessen worden ist, existiert nicht mehr.“ Dieses Zitat von Erich Kästner könnte auch von Volker Häberlein stammen.

Der 59-Jährige hat den Schlupfwinkel mitbegründet, dessen Vorstand er mittlerweile angehört, und hat die Arbeit dort seit der Eröffnung 1994 maßgeblich mitgeprägt. Im Mai verabschiedet er sich in den Ruhestand.

Erinnern der Gefühle

Was Volker Häberlein auszeichnet, ist unter anderem „die Begeisterungsfähigkeit für die Begegnung mit den jungen Menschen, die auch Teilhabe ist an ihrer Spontaneität, Kreativität und ihrem rebellischen Potential beispielsweise in der Entlarvung spießiger Erwachsenen-Rituale“, sagt Armin Biermann vom Caritasverband Stuttgart. „Um die Kids verstehen zu können, hilft ein reflektierter Umgang mit den eigenen Erfahrungen als Kind und Jugendlicher, insbesondere auch im Erinnern der Gefühle.“

Häberlein hat sich seiner Kindheit „gestellt“. In seinem Buch „Herkunft: Chancenlos“ beschreibt er die ersten 17 Jahre seines Lebens. Er ist als „Ghetto“-Kind am Rande eines bürgerlichen Kleinstadtmilieus aufgewachsen. Umgeben von Alkoholeskapaden, Tristesse und Kleinkriminalität hat er seine Orientierung gefunden – über die Mutterliebe, den Sport, die Politik und die Religion.

Zu Häberleins Leitideen, auch in der Schlupfwinkel-Arbeit, gehört, den Kindern und Jugendlichen mit Respekt zu begegnen. Neugierde und Offenheit für das Gegenüber zu zeigen. Keine vorgefertigten Urteile zu haben. Das, was sie sagen – versteckt wie offen – ernst zu nehmen. Um Verständnis zu ringen. Und um die Kinder und Jugendlichen zu kämpfen.

Ein optimistischer Sozialarbeiter

Häberlein hat eine Ausbildung zum Erzieher auf der Karlshöhe Ludwigsburg absolviert und an der Fachhochschule Esslingen Sozialarbeit studiert. 1980 kam er zur Mobilen Jugendarbeit in Freiberg. 1993 wechselte er ins Haus der Diakonie, zwei Jahre später wurde er Fachbereichsleiter für die Mobile Jugendarbeit, das Margaretenheim sowie die Kontaktstelle Windrose. Häberlein hat an Fachhochschulen unterrichtet, nach dem Mauerfall sein Wissen an ostdeutsche Kollegen weitergegeben und später auch in Osteuropa. Zur Prävention der Jugendkriminalität hat er zusammen mit der Polizei wegweisende Strukturen entwickelt. Seit vielen Jahren reist er mit Jugendlichen und Kollegen zur Gedenkstätte des Konzentrationslagers Auschwitz.

Als erster Vorsitzender des Dachverbands Mobile Jugendarbeit Stuttgart steht er in Verbindung mit evangelischen und katholischen Kirchengemeinden in 19 Stadtteilen. Er selbst bezeichnet sich als einen optimistischen Sozialarbeiter. Seit Mai 2002 ist Volker Häberlein Abteilungsleiter der „Dienste für junge Menschen“ der eva. Er verantwortet zahlreiche Angebote für chancenarme junge Menschen von der Schulsozialarbeit bis hin zu Hilfen für junge Menschen auf der Straße.

(Fortsetzung des Artikels auf Seite 2)

Spende statt Präsente



20.000 Euro hat die Friedrich Scharr KG dem Schlupfwinkel gespendet. Das Stuttgarter Unternehmen hat 2012 erneut auf Weihnachtsgeschenke für Geschäftskunden und Partner verzichtet – und stattdessen entschieden, dass der dafür vorgesehenen Betrag der Anlaufstelle für junge Menschen zugute kommt, die ihren Lebensmittelpunkt auf der Straße haben.

Ein Teil der Spende wird dazu verwendet, sich verstärkt um Mädchen zu kümmern. Denn „der Anteil von jungen Mädchen, die auf der Straße leben und den Weg in den Schlupfwinkel finden, ist sehr hoch“, so Sabine Henniger, Bereichsleiterin der Evangelischen Gesellschaft. „Bei den unter 16-Jährigen liegt deren Anteil bei bis zu 80 Prozent.“ Insgesamt haben 2012 mehr als 250 Jugendliche zwischen 12 und 21 Jahren regelmäßig den Schlupfwinkel besucht.

Der Schlupfwinkel ist auf Spenden angewiesen. Allein 40 Prozent der Personalkosten müssen ausschließlich durch Spenden finanziert werden, genauso wie Miete, Material und alle weiteren Sachkosten. „Spenden, wie die der Friedrich Scharr KG, helfen, dass die sinnvolle und wichtige Arbeit des Schlupfwinkels fortgesetzt werden kann“, so Caritasdirektor Raphael Graf von Deym bei der Scheckübergabe.

Mit Weitblick & Offenheit

Volker Häberlein unterstützt kreative Lösungsansätze

(Fortsetzung des Artikels von Seite 1)

Über den Tellerrand hinaus

Viele verlieren irgendwann den Bezug zur Basisarbeit, wenn sie in die Leitungsebene wechseln – Volker Häberlein nicht. „Er war sich nicht zu schade, sich beim Streetwork zu beteiligen, in knapp besetzten Notzeiten im Schlupfwinkel den Mitarbeitern zur Seite zu stehen oder auch eigenhändig beim zehnjährigen Jubiläum des Schlupfwinkels alle Getränke in Rekordzeit ohne Flaschenöffner zu öffnen“, sagt Diplom-Sozialarbeiter Thorsten Bauer, auch stellvertretend für alle anderen Schlupfwinkel-Mitarbeitenden.

Obwohl er sehr viel zu tun hatte, stand Häberleins Bürotür den Mitarbeitern immer offen. „Und er nahm sich in Krisenmomenten immer Zeit, war stets präsent und erreichbar, wenn dies von uns Mitarbeitern eingefordert wurde“, so Bauer. Er und seine Kollegen haben von Häberlein auch immer Rückendeckung bekommen, Motivation und Stärkung erfahren, wenn es um kreative Lösungsansätze ging, die bei der Arbeit mit obdachlosen Kindern und Jugendlichen häufig gefragt sind. Häberlein scheute sich nie, über den Tellerrand hinauszublicken und weltweite Hilfeprojekte, zum Beispiel aus Afrika, auf ihre Übertragbarkeit für Hilfeansätze in Deutschland zu überprüfen. „Sein Blick war generell vom In-



teresse und Mitgefühl für unsere Besucher geleitet“, so Bauer. „Es ging ihm darum, die Arbeit des Schlupfwinkels immer aufs Neue zu optimieren und weiterzuentwickeln.“

Weiterhin aktiv

Nun tritt Volker Häberlein in den Ruhestand. Sabine Henniger ist seine Nachfolgerin in der Abteilungsleitung der eva. Im Schlupfwinkel wechselt sie damit von der Leitung in den Vorstand. So bleibt ihr der Schlupfwinkel nah. „Das freut mich, sowohl bezogen auf die wertvolle Arbeit, die dort mit den Jugendlichen geleistet wird, als auch bezogen auf das Team und die Entwicklungen, die zusammen auf den Weg gebracht wurden und die ich gerne weiter begleite“, so Henniger.

Volker Häberlein wird auch im Ruhestand aktiv sein: Er wird sein Wissen und seine Erfahrungen aus der sozialen Arbeit bei einem Projekt mit Sintis in Rumänien einbringen. Ein zweites Buch soll veröffentlicht werden: Erfahrungen und Gedanken von Teilnehmern seiner Auschwitzreisen. Er freut sich darauf, Zeit zu haben zum Reisen, um Konzerte zu besuchen und Kunst zu betrachten – Zeit für Freunde und seine Familie, für seine Frau, seine Tochter und die zwei Enkelkinder. Er wird weiterhin über den Tellerrand hinausblicken. Und sich das innere Kind nicht austreiben lassen.



Volker Häberlein

**Herkunft:
Chancenlos**

232 Seiten

Books on Demand

ISBN-13:

978-3833466946

So können Sie uns unterstützen:

Der Schlupfwinkel betreut Kinder und Jugendliche in Stuttgart, die auf der Straße leben. Er ist Anlauf- und Beratungsstelle – seit über zehn Jahren. Der Schlupfwinkel macht Streetwork und bietet Hilfen zur Arbeit.

All das können Sie unterstützen und langfristig sichern – mit Ihrer Spende. Jeder Betrag hilft!

Selbstverständlich können Sie Ihre Schlupfwinkel-Spende steuerlich geltend machen. Gerne erhalten Sie von uns eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt.

Unser Spendenkonto lautet:

Schlupfwinkel, BW Bank

Blz 600 501 01

Kto 216 760 4

Spenden Sie online!
www.schlupfwinkel-stuttgart.de

Der Schlupfwinkel

Schlupfwinkel

Schlosserstraße 27

70180 Stuttgart

Telefon 0711 649 11 86

Telefax 0711 607 11 06

schlupfwinkel-stuttgart@gmx.de

www.schlupfwinkel-stuttgart.de

Herausgeber: Caritasverband für Stuttgart e.V. und Evangelische Gesellschaft e.V.

Verantwortlich: Armin Biermann

Druck: Saxoprint Gestaltung: Büro Hütter

Redaktion: Laura Köhlmann, Sabine Henniger, Armin Biermann

Fotografie: alle Caritas/eva, außer:

S.2 Friedrich Scharr KG (Spendenübergabe)

